

## Usas verhängnisvoller Griff

Von Santiago Lange

Darf ich Sie kurz zurück in die Vergangenheit führen, zu einem historischen Ereignis, das vor ca. 3000 Jahren stattfand.

Wir finden diese ungewöhnliche Geschichte für uns aufgezeichnet im 2. Buch Samuel, Kapitel 6.

Es war ungefähr um das Jahr 1000 v. Chr. Die Erzfeinde Israels, die Philister, hatten Israel im Kampf besiegt und auch die Bundeslade erbeutet. Nach einer kurzen Periode der Gefangenschaft und durch Gottes Eingreifen, wurden die Philister gezwungen, die Bundeslade herauszugeben. Zu der Zeit, in der wir die Geschichte im 2. Buch Samuel, Kapitel 6, aufnehmen, waren ca. 20 Jahre vergangen, seitdem die Bundeslade an Israel zurückgegeben wurde. Während dieser 20 Jahre war die Lade im Hause eines Mannes mit Namen Abinadab in der Stadt Baala in Juda aufbewahrt worden – einer Stadt, die in der Bibel auch Kirjatajim hieß. David, der zu der Zeit als König über Israel herrschte, beschloss, die Lade nach Jerusalem zu bringen.

Mit diesem Hintergrund vor Augen richten wir nun unsere Aufmerksamkeit auf die Erzählung in 2. Samuel 6,1-7. Dort lesen wir: „Und David sammelte abermals die ganze junge Mannschaft in Israel, dreißigtausend Mann, und machte sich auf und zog mit dem ganzen Volk, das bei ihm war, nach Baala in Juda, um die Lade Gottes von dort heraufzuholen; diese ist genannt nach dem Namen des HERRN Zebaoth, der über den Cherubim thront. Und sie setzten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen und holten sie aus dem Hause Abinadabs, der auf dem Hügel wohnte. Usa aber und Achjo, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen. Und als sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause Abinadabs führten, der auf dem Hügel wohnte, und Achjo vor der Lade herging, tanzten David und ganz Israel vor dem HERRN her mit aller Macht im Reigen, mit Liedern, mit Harfen und Psaltern und Pauken und Schellen und Zimbeln. Und als sie zur Tenne Nachons kamen, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes fest, denn die Rinder glitten aus. Da entbrannte des HERRN Zorn über Usa, und Gott schlug ihn dort, weil er seine Hand nach der Lade ausgestreckt hatte, so dass er dort starb bei der Lade Gottes.“

Wie wir gerade in Vers 6 gelesen haben, griff Usa zu, um die Lade festzuhalten, vielleicht um zu verhindern, dass sie vom Wagen fiel, weil die Ochsen ausgeglitten waren. Mit anderen Worten, wir könnten sagen, dass Usa versuchte, die Bundeslade zu beschützen.

Was war dann das Ergebnis seiner Tat? Wir sehen es in Vers 7 – Gott schlug ihn nieder! Wenn wir unvorsichtig sind und diese Geschichte nur oberflächlich betrachten, könnten wir versucht sein zu fragen: „War Gottes Zorn gegen Usa wirklich gerechtfertigt? Ist Gott fair? Versuchte der arme Usa schließlich nicht nur zu helfen?“

Untersuchen wir die Details dieser Geschichte etwas näher, um zu sehen, ob wir die Gründe herausfinden können, was Gott veranlasste, Usa zu töten. Und schauen wir uns auch an, was wir als Christen aus dieser Geschichte lernen können.

Im 4. Kapitel des 4. Buches Mose finden wir erläuternde Informationen. Wir werden nicht all diese Verse betrachten, aber konzentrieren wir uns auf einige der wichtigen Tatsachen, die in diesem Ab-

schnitt zu unserer Belehrung erwähnt werden. In 4. Mose 4,4 bis 6,15 lesen wir Folgendes: „Dies soll aber das Amt der Söhne Kehat an der Stiftshütte sein: der Dienst am Hochheiligen. Wenn das Heer aufbricht, so sollen Aaron und seine Söhne hineingehen und den inneren Vorhang abnehmen und die Lade mit dem Gesetz damit umhüllen und darauf eine Decke von Dachsfellen legen und oben darauf eine ganz blaue Decke breiten und ihre Stangen durchstecken... Wenn nun Aaron und seine Söhne beim Aufbruch des Heeres dies alles ausgerichtet und das Heilige und all sein Gerät bedeckt haben, dann sollen die Söhne Kehat kommen, um es zu tragen. Sie sollen aber das Heilige selbst nicht anrühren, dass sie nicht sterben. Dies ist es, was die Söhne Kehat von der Stiftshütte zu tragen haben.“

Aus diesen Versen können wir mehrere relevante Informationen erhalten. Uns wird gesagt, dass die Leviten, noch spezifischer die Kehatiten, die Verantwortung dafür trugen, auf die Lade aufzupassen und sie zu tragen. Die Bundeslade sollte unter Verwendung von Tragestangen auf den Schultern der Leviten getragen werden. Wir erfahren auch, dass die Lade nicht berührt werden sollte – die Strafe dafür würde der Tod sein.

Gehen wir nun zurück zum Fluss der Geschichte in 2. Samuel, Kapitel 6. Wenn wir uns die Verse 1 bis 7 nochmals ansehen, bemerken wir, dass der Fehler nicht Davids Begehren war, die Lade zu bewegen, sondern in der Methode, wie man sie zurückbrachte. Der König ignorierte entweder oder war sich der spezifischen Anweisung in Gottes Gesetz, wie die Lade bewegt werden sollte, nicht bewusst. Statt die Leviten die Lade mit Stangen tragen zu lassen, stellte David die Lade auf einen Wagen.

Es mag sein, dass Usa nicht einmal ein Levit war. Er berührte die Lade – eine Tat, die unter dem Alten Bund, unter dem hebräischen Gesetz (wie wir in 4Mo 4,15 lesen) unter Todesstrafe stand. Usa bezahlte diese Aktion mit seinem Leben.

Was sind sodann einige der Prinzipien, die wir als Christen aus Usas Geschichte lernen können? In welcher Weise ist diese Geschichte für uns heute relevant?

### **1. Wir sollten uns bemühen, die Anweisungen Gottes zu befolgen.**

Gott zeigte durch diesen Vorfall, dass sogar ein Leiter, in diesem Fall König David, göttlichen Gesetzen gehorchen musste.

Ich frage mich, wie ernst WIR Gottes Wort nehmen? Damit will ich nicht sagen oder andeuten, dass wir in unserem Vorgehen pharisäisch werden sollen. Die Pharisäer hatten buchstäblich Hunderte von ihren eigenen Geboten geschaffen. Viele dieser Gesetze waren „menschlichen Ursprungs“. Sie waren beschwerlich und niemals von Gott beabsichtigt.

Wir müssen uns auch hüten, selbstgerecht zu werden, indem wir in die Falle tappen und meinen, dass unser „Halten der Gebote“ uns besser macht als jemand anders. Eine solche Einstellung wäre nicht richtig. Aber als bekehrte Kinder Gottes sollten wir ein tiefes und brennendes Verlangen haben, Christi geistliches Gesetz der Liebe zu halten. Gehorsam ist viel mehr als ein moralisches oder legalistisches Erfordernis oder eine christliche Pflicht. Wir sollten nach Gottes Willen hungern und dürsten.

### **2. Ignoranz oder Sorglosigkeit sind keine Entschuldigung, dass wir Gottes Willen widerstreben oder missachten.**

Der Ewige hält uns für unsere Handlungen verantwortlich und rechenschaftspflichtig – gute Absichten reichen nicht aus, um unsere falschen Taten zu entschuldigen. Sünde ist Sünde, egal wie wir sie gerne beschönigen möchten. Nur durch Gnade können wir wahre Vergebung empfangen. Wir sind niemals frei, Gott ungehorsam zu sein, bloß weil wir nicht wissen oder nicht verstehen. Wir müssen DENKEN bevor wir HANDELN.

Machen wir keinen Fehler – eine reuevolle Einstellung ist absolut unabdingbar und nötig, wenn irgendeiner von uns in die Fülle des ewigen Reiches Gottes kommen soll. Denken wir jemals daran,

Gott zu bitten, uns die Sünden zu zeigen, derer wir uns in unserem Leben nicht einmal bewusst sind? Bitten wir ihn, uns diese Sünden zu vergeben? Nun, bei König David war das der Fall!

Psalm 19,9–13: „Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. Die Gebote des HERRN sind lauter und erleuchten die Augen. Die Furcht des HERRN ist rein und bleibt ewiglich. Die Rechte des HERRN sind Wahrheit, allesamt gerecht. Sie sind köstlicher als Gold und viel feines Gold, sie sind süßer als Honig und Honigseim. Auch lässt dein Knecht sich durch sie warnen; und wer sie hält, der hat großen Lohn. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Sünden!“

Wir müssen bereit sein zuzugeben und anzuerkennen, dass wir uns unserer Übertretungen nicht immer bewusst sind. Davids Beispiel ist lehrreich. Er hatte eine reuevolle Einstellung und bat Gott, seine Schwächen zu verzeihen. Jesu Christi gewaltiges Opfer am Kreuz machte die Befreiung und Vergebung sogar von unseren verborgenen Sünden möglich! Das ist Grund zu großer Freude und Dankbarkeit. Welch wunderbarer Erlöser!

### **3. Sünde zieht immer eine Strafe nach sich, sie hat stets ein Preisschild.**

Im Falle von Usa war die Strafe der Tod! Wir müssen uns bewusst sein, dass das Prinzip von Ursache und Wirkung auch für unser Leben gilt. Falls und wann wir das Gebot der Liebe brechen, verfehlen wir stets das Ziel. Gott mag nicht immer entscheiden, jemand sofort niederzuschlagen, wie er es bei Usa tat. Aber wenn wir sündigen, zahlen wir immer einen Preis. Unsere Sünden richten automatisch Schaden an, verletzen oder blockieren eine richtige Beziehung mit Christus und mit unserem Nächsten. Durch das Blut Jesu können wir alle Vergebung empfangen – das ist wahr. Aber wir dürfen auch niemals vergessen, dass Sünde immer einen Schaden nach sich zieht.

Die Geschichte von Usa dient als starke Warnung oder Zeugnis. Beherzigen wir das Wort Gottes! □